

GEBRAUCHSANLEITUNG

amtl.Pfl.Reg.Nr.: 3088/1

Wasserdispergierbares Granulat (WG)

50 g/kg Prosulfuron (Gew-%: 5)
500 g/kg Dicamba (Gew-%: 50)

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Herbizid – Casper®



Der Parallelimport Casper® Reg. Nr.: 3088/1 beruht
auf der österreichischen Referenzzulassung Casper®
Reg. Nr.: 3088/0.

GEBRAUCHSANLEITUNG

Vorsicht

Pflanzenschutzmittel!

Herbizid – Casper®

50 g/kg Prosulfuron (Gew-%: 5)

500 g/kg Dicamba (Gew-%: 50)

Wasserdispergierbares Granulat (WG)

amtl.Pfl.Reg.Nr.: 3088/1

VON DER ZULASSUNGSBEHÖRDE ZUGELASSENE INDIKATIONEN:

Mais: Winden-Arten, Einjährige zweikeimblättrige Unkäter

Kolbenhirse, Rispenhirse, Sorghumhirse: Winden-Arten, Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Einsatzgebiet: Nachauflaufherbizid zur **Bekämpfung von Winden-Arten und einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern in Mais.**

Wirkungsweise: CASPER enthält die Wirkstoffe Dicamba und Prosulfuron. Sie ergänzen sich im Wirkungsspektrum und im Wirkmechanismus. Beide werden vor allem über die grünen Pflanzenteile, aber auch über die Wurzeln der Unkräuter aufgenommen und in der Pflanze im Saftstrom (Phloem, Xylem) vorwiegend zu den im Wachstum befindlichen Geweben transportiert. Nach Aufnahme in die Pflanze greift Prosulfuron hemmend in die Aminosäuresynthese ein, während Dicamba sich ähnlich wie Wuchsstoffherbizide verhält. Empfindliche Unkräuter reagieren nach der Anwendung von CASPER mit sofortigem Wachstumsstillstand, Deformation, übermäßiger Verzweigung, Gelb- oder Rotverfärbung und sterben allmählich ab. Diese Eigenschaft ermög-

Der Parallelimport Casper® Reg. Nr.: 3088/1 beruht auf der österreichischen Referenzzulassung Casper® Reg. Nr.: 3088/0.

licht den Einsatz auch gegen schwierig zu bekämpfende ausdauernde Unkräuter. Warme, wachstumsfördernde Witterung beschleunigt den Absterbeprozess.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC-Gruppe): Prosulfuron 2 (B) Dicamba: 4 (D)

Wirkungsspektrum: Sehr gut bis gut bekämpfbar:

Rauhaariger Amarant, Ampfer-Arten, Beinwell, Einjähriger Feinstrahl, Gänsedistel-Arten, Gänsefuß-Arten, Acker-Hellerkraut, Hirtentäschelkraut, Kamille-Arten, Leimkraut, Ampfer- Knöterich, Vogel-Knöterich, Winden-Knöterich, Kratzdistel-Arten, Gemeines Kreuzkraut, Kletten-Labkraut, Klatsch-Mohn, Lindenblättrige Schönmalve, Gemeiner Stechapfel, Vogel-Sternmiere, Taubnessel-Arten
Winde-Arten

Weniger gut bekämpfbar:

Beifußblättrige Ambrosie, Einjähriges Bingelkraut, Kleine Brennnessel, Ehrenpreis-Arten, Gemeine Melde, Floh-Knöterich

Nicht ausreichend bekämpfbar:

Ein- und mehrjährige Ungräser (einschließlich Ausfallgetreide), Echter Erdrauch, Acker-Minze, Schwarzer Nachtschatten, Ausfall-Raps, Stiefmütterchen-Arten, Echtes Tännelkraut, Stängelumfassende Taubnessel, Sonnen-Wolfsmilch

Kulturverträglichkeit: CASPER wird nach bisheriger Kenntnis von allen Körner- und Silomaisorten gut vertragen. Aus Gründen der Sortenvielfalt darf CASPER in Inzuchtlinien nur nach individueller Vorprüfung auf Verträglichkeit eingesetzt werden. Schäden an der Kultur möglich. Für die Anwendung in Beständen zur Saatgutvermehrung: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen

gen zu prüfen. Maisbestände, die mit CASPER behandelt werden sollen oder wurden, dürfen nicht zusätzlich mit einem Insektizid auf der Basis systemischer organischer Phosphorsäure-Ester oder Thiocarbamate behandelt werden. Dies gilt für Tankmischungen und Behandlungsfolgen während vier Wochen vor und nach der Anwendung von CASPER. Die Anwendung von CASPER auf Flächen, die vor, während oder nach der Saat mit Insektiziden auf Pyrethroid -Wirkstoffbasis behandelt wurden, ist problemlos möglich. CASPER kann auch in Mais mit Untersaaten von Weidelgräsern, Knautgras oder Rot-schwingel eingesetzt werden. Für die Graseinsaat ist ein zeitlicher Abstand von mindestens 10-14 Tagen vor und nach der Anwendung von CASPER einzuhalten.

1. Indikation

Einsatzgebiet: Ackerbau

Kultur: Mais

Schadfaktor: Winden-Arten (CONSS, Convolvulus sp.), Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter (3ANDIT)

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,3 kg/ha in 200 bis 400 l/ha Wasser

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen, Nach dem Auflaufen der Unkräuter, von Stadium 12 (2-Blattstadium) bis Stadium 18 (8-Blattstadium)

Max. Anzahl der Behandlungen in dieser Anwendung: 1

Max. Anzahl der Behandlungen in der Kultur bzw. je Jahr: 1

Anwendungsart: Spritzen

2. Indikation

Einsatzgebiet: Ackerbau

Kultur: Kolbenhirse, Rispenhirse, Sorghumhirse

Schadfaktor: Winden-Arten (CONSS, Convolvulus sp.), Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter (3ANDIT)

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,3 kg/ha in 200 bis 400 l/ha Wasser

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen, Nach dem Auflaufen der Unkräuter, von Stadium 12 (2-Blatt-Stadium: 2. Laubblatt entfaltet (Blatthäutchen ist sichtbar, nachfolgende Blätter spitzen)) bis Stadium 18 (8-Blatt-Stadium: 8. Laubblatt entfaltet (Blatthäutchen ist sichtbar, nachfolgende Blätter spitzen))

Max. Anzahl der Behandlungen in dieser Anwendung: 1

Max. Anzahl der Behandlungen in der Kultur bzw. je Jahr: 1

Anwendungsart: Spritzen

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise:

Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. SP 1 – Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen.

(Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.) SPe 4 – Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu

Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen

durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 15 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Amtlichen Nach-

richten des Bundesamtes für Ernährungssicherheit Nr. 15/2024 – in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Giftig für Regenwürmer. Schäden an der Kultur möglich. Schäden an noch im Anwendungsjahr nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten möglich. Für die Anwendung in Beständen zur Saatgutvermehrung: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebs-spezifischen Bedingungen zu prüfen. Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungs-minderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildung vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): 2, Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): 4

Um einer Selektion schwer bekämpfbarer Biotypen vorzubeugen, sollte im Rahmen eines Anti-Resistenz-Managements neben ackerbaulichen Maßnahmen (z. B. Vermeidung von Mais-Monokultur) auch ein regelmäßiger Wechsel von Herbiziden mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen erfolgen. Breitblättrige Kulturen (z. B. Rüben, Raps, Sonnenblumen, Leguminosen, verschiedene Gemüsearten, Obst, Reben, Hopfen, Tabak) sind sehr empfindlich gegenüber CASPER. Abtrift oder Verwehen von Spritzbrühe auf diese Kulturen oder Flächen, die in Kürze mit diesen Kulturen bestellt werden sollen, ist daher unbedingt zu vermeiden. Günstige Wachstumsbedingungen, insbesondere warme Witterung deutlich über 20 °C, fördern die Aktivität gegen Unkräuter und ermöglichen einen raschen Abbau der Wirkstoffe in der Kulturpflanze. Niedrige Temperaturen und stärkere Niederschläge unmittelbar nach der Applikation können das Wachstum behandelter Maispflanzen vorübergehend beeinträchtigen (Blattaufhellungen, Veränderungen der Blattstellung, seitliche Neigung, Wachstumsstillstand). Diese Symptome wachsen jedoch innerhalb kurzer Zeit wieder aus.

Nachbau: Falls ein vorzeitiger Umbruch mit CASPER behandelter Maisbestände erforderlich wird, können 4 Wochen nach der Anwendung und tief-wendender Bodenbearbeitung (Pflugfurche) Mais, Sorghum-Hirse

und Weidelgräser nachgebaut werden. Im Rahmen der üblichen ackerbaulichen Fruchtfolge können nach der bestimmungsgemäßen und sachgerechten Anwendung von CASPER (Einsatz vor dem 1. Juli) alle ackerbaulichen Hauptkulturen nachgebaut werden. Unter ungünstigen Bedingungen (z. B. sandige, zur Austrocknung neigende Böden, Böden mit geringer biologischer Aktivität, schlechte Bodenstruktur, außerordentliche Sommer- oder Wintertrockenheit, Überlappung) können im Einzelfall Wachstumsbeeinträchtigungen an nachgebauten Zucker- und Futterrüben, Buchweizen, Sonnenblumen, Saatwicke, Luzerne, Kleearten und empfindlichen Gemüsearten (z. B. Fenchel, Kopfsalat, Linsen, Spinat, Mangold, Karotten, Petersilie, Rote Beete, Melone, Brunnenkresse, Chicorée, Endivie, Lauch) auftreten.

Anwendungstechnik

Ausbringgerät: Spritzgerät regelmäßig auf einem Prüfstand testen lassen. Gerät auslitern und den gewünschten Düsenausstoß kontrollieren. Es ist sinnvoll, eine genaue Behälterskala am Spritztank anzubringen (beim Gerätehersteller erhältlich).

Ansetzvorgang: Spritzflüssigkeitsreste sind zu vermeiden. Es ist nur so viel Spritzflüssigkeit anzusetzen, wie tatsächlich benötigt wird. Es ist daher sinnvoll, die erforderliche Spritzflüssigkeitsmenge genau zu berechnen. Insbesondere bei größeren Spritzbehältern bietet sich die Verwendung eines Durchflussmengenmessgerätes bei der Tankbefüllung an. Beim Ansetzvorgang muss die Schutzausrüstung gemäß der Kennzeichnungsauflagen (Hinweise für den Anwenderschutz) oder Anwendungsbestimmungen getragen werden.

1. Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge füllen.
2. Rührwerk einschalten.
3. Produkt vor dem Einfüllen kräftig schütteln!

Hinweis für die Entnahme von Teilmengen: Produkt vor der Entnahme von Teilmengen wie folgt durchmischen, anderenfalls ist die homogene Verteilung des Wirkstoffes im Gebinde nicht sichergestellt:

- Es ist wichtig, den Kanisterinhalt sowohl in der Quer- als auch in der Längsrichtung gründlich zu durchmischen.
- Unabhängig von der Gebindegröße erreicht man eine gute Durchmischung durch Konstruktion einer einfachen Kippvorrichtung. Dazu wird der Kanister mit der Längsseite mittig auf z.B. ein Holzstück oder Rohr mit ca. 10

cm Durchmesser aufgelegt. Anschließend den Kanister an beiden Enden greifen und den Inhalt durch kräftige Auf- und Ab- Bewegungen intensiv durchmischen (mindestens 20 s je Längsseite). Diesen Vorgang über alle Längsseiten mehrfach wiederholen.

- Nähere Informationen finden Sie unter www.syngenta.de/service-beratung Ausschließlich bei Verwendung des gesamten Gebindes kann das Produkt durch ein anderes als das oben beschriebene Durchmischungsverfahren kräftig geschüttelt werden.

4. Produkt über das Einspülsieb oder direkt in den Tank geben.

5. Entleerte Präparatbehälter sorgfältig ausspülen und Spülwasser der Spritzbrühe begeben.

6. Tank mit Wasser auffüllen.

7. Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk ausbringen.

Keine Feinstfilter mit Maschendichten über 60 mesh (nicht feiner als 60 Maschen je Zoll) verwenden.

Mischbarkeit: CASPER ist mit vielen gebräuchlichen Maisherbiziden mischbar, z. B. FORNET®, SL950®, CALLISTO®, CALARIS®, GARDO® GOLD, DUAL® GOLD, ELUMIS®. Die Anwendung von CASPER in Kombination mit Additiven auf Öl- oder Netzmittelbasis erweitert das Wirkungsspektrum und erhöht die Wirkungssicherheit auf bereits aufgelaufene Unkräuter. Gleiches gilt für öloder netzmittelhaltige Mischpartner. Es empfiehlt sich, Mischpartner in fester Form als Erstes in den Tank zu geben. Mischungen umgehend ausbringen.

Die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sind zu beachten. Für eventuelle negative Auswirkungen von uns nicht empfohlener Tankmischungen haften wir nicht, da nicht sämtliche in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Spritztechnik: Beim Ausbringen von CASPER ist auf eine gleichmäßige Benetzung der Unkräuter zu achten. Bewährte Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha

Überdosierung und Abdrift sind zu vermeiden. Überdosierungen können Schäden an den Folgekulturen verursachen. Es ist darauf zu achten, dass Spritznebel nicht auf empfindliche benachbarte Kulturen oder Flächen, die zur Bestellung mit solchen Kulturen vorgesehen sind, (z. B. Getreide, zweikeimblättrige Kulturen, Spargel u. a. Gemüsearten) gelangt.

Ausbringung der Spritzflüssigkeit: Bei der Anwendung sind die Grundsätze der Guten Fachlichen Praxis zu beachten. Angesetzte Spritzbrühe nicht für längere Zeit im Spritzfass stehen lassen. Ständige Kontrolle des Spritzflüssigkeitsverbrauches während der Arbeit in Bezug zur behandelten Fläche. Ein Durchfluss- und Dosiermessgerät bietet sich als technisches Hilfsmittel an. Während der Fahrt und während der Ausbringung Rührwerk laufen lassen. Nach Arbeitspausen Spritzbrühe erneut sorgfältig aufrühren.

Spritzenreinigung: Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gespült werden:

- Technisch unvermeidlich anfallende Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.
- Ca. 10-20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse, abspritzen. Ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben und das Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen. (Geeignete Reinigungsmittel: siehe Tabelle im Anhang)
- Ca. 10-20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks, wie oben beschrieben, abspritzen. Rührwerk für 10 Minuten einschalten. Anschließend die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen. Die grobe Reinigung der Spritzen mit Wasser und Waschbürste auf dem Feld vornehmen. Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen.

Kennzeichnung gemäß Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 [CLP] Casper®: Enthält: Natrium-3,6-dichlor-o-anisat (CAS-Nr.: 1982-69-0), Prosulfuron (ISO) (CAS-Nr.: 94125-34-5) Gefahrenhinweise: H410 Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung. **EUH 401 Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten. Folgende Sicherheitshinweise sind zu beachten:** P101 Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten. P102 Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen. P270 Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen. P391 Verschüttete Mengen aufnehmen. P501 Inhalt / Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung



zuführen. SP 1 – Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.) SPe 4 – Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.–Anwendung nur durch berufliche Anwender zulässig. Leere Behälter nicht wiederverwenden! Verkauf nur in Originalverpackung! – **UFI: 2S5K-H4W4-Y003-NU6U** **SIGNALWORT: ACHTUNG**

ERSTE HILFE MASSNAHMEN

Allgemeine Hinweise : Bitte halten Sie das Gefäß, die Etikette oder das Sicherheitsdatenblatt bereit, wenn Sie die Notfallnummer, das Toxikologische Informationszentrum oder einen Arzt anrufen, oder wenn Sie einen Arzt zu einer Behandlung aufsuchen.

Nach Einatmen : Betroffenen an die frische Luft bringen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung einleiten. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Nach Hautkontakt : Beschmutzte, getränkte Kleidung sofort ausziehen. Sofort mit viel Wasser abwaschen. Bei andauernder Hautreizung einen Arzt benachrichtigen. Beschmutzte Kleidung vor Wiedergebrauch waschen.

Nach Augenkontakt : Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Kontaktlinsen entfernen. Eine sofortige ärztliche Betreuung ist notwendig.

Nach Verschlucken : Bei Verschlucken sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen. KEIN Erbrechen herbeiführen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und WirkungenSymptome : Unspezifisch, Keine Symptome bekannt oder erwartet.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung, Behandlung : Es gibt kein spezifisches Gegengift. Symptomatische Behandlung.

MASSNAHMEN ZUR BRANDBEKÄMPFUNG

Löschmittel

Geeignete Löschmittel : Löschmittel – bei kleinen Bränden: Wassersprühnebel, alkoholbeständigen Schaum, Trockenlöschmittel oder Kohlendioxid verwenden.

Löschmittel – bei großen Bränden: Alkoholbeständiger Schaum oder Wassernebel

Ungeeignete Löschmittel : Keinen Wasservollstrahl verwenden, um eine Zerstreuung und Ausbreitung des Feuers zu unterdrücken.

Besondere Gefahren bei der Brandbekämpfung: Brand verbreitet sich durch Schwelen oder langsame Zersetzung.

Da das Produkt brennbare, organische Bestandteile enthält, bildet sich im Brandfall dichter, schwarzer Rauch, der gefährliche Verbrennungsprodukte enthält. Das Einatmen von Zersetzungsprodukten kann Gesundheitsschäden verursachen.

Besondere Schutzausrüstung für die Brandbekämpfung: Vollständigen Schutzanzug und umgebungsluftunabhängiges

Atemschutzgerät tragen. Weitere Information : Ablaufendes Wasser von der Brandbekämpfung nicht ins Abwasser oder in Wasserläufe gelangen lassen. Geschlossene Behälter in Nähe des Brandherdes mit Wassersprühnebel kühlen.

MASSNAHMEN BEI UNBEABSICHTIGTER FREISETZUNG

Personenbezogene Vorsichtsmaßnahmen: Staubbildung vermeiden.

Umweltschutzmaßnahmen : Nicht in Oberflächengewässer oder Kanalisation gelangen lassen. Bei der Verunreinigung von Gewässern oder der Kanalisation die zuständigen Behörden in Kenntnis setzen.

Methoden und Material für Rückhaltung und Reinigung

Reinigungsverfahren : Das verschüttete Material eindämmen, mit einem funkensicheren Staubsauger aufnehmen oder feucht

zusammenkehren und in Behälter zur Entsorgung gemäß lokalen gesetzlichen Bestimmungen geben. Um Aufwirbeln von Staub zu vermeiden, keine Besen oder Druckluft verwenden. Verunreinigte Flächen gründlich reinigen. Mit Detergenzien reinigen. Lösemittel vermeiden. Verunreinigtes Waschwasser zurückhalten und entsorgen.

HANDHABUNG UND LAGERUNG

Schutzmaßnahmen zur sicheren Handhabung Hinweise zum sicheren Umgang: Dieses Material kann brennbare Staubwolken in der Luft bilden, die, wenn angezündet, eine Staubexplosion hervorrufen können. Flammen, heiße Oberflächen, mechanische Funken und elektrostatische Entladungen können als Zündstoff für dieses Material wirken. Elektrostatisches Material sollte mit der Brenncharakteristik dieses Materials kompatibel sein. Die Brenncharakteristik verschlimmert sich wenn das Material Spuren von brennbaren Lösungsmitteln enthält oder es in Kontakt mit brennbaren Lösungsmitteln kommt. Dieses Material kann während den meisten Arbeitsabläufen leicht elektrostatisch aufgeladen werden. Berührung mit den Augen und der Haut vermeiden. Bei der Arbeit nicht essen, trinken, rauchen.

Bedingungen zur sicheren Lagerung unter Berücksichtigung von Unverträglichkeiten Anforderungen an Lagerräume und Behälter: Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen. Von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln fernhalten.

Empfohlene Lagerungstemperatur: -10 – 35 °C

HINWEISE ZUR ENTSORGUNG

Verfahren der Abfallbehandlung Produkt : Keine stehenden oder fließenden Gewässer mit Chemikalie oder Verpackungsmaterial verunreinigen.

Abfälle nicht in den Abguss schütten. Die Wiederverwertung (Recycling) ist, wenn möglich, der Entsorgung oder Verbrennung vorzuziehen.

Ist eine Wiederverwertung nicht möglich, unter Beachtung der örtlichen behördlichen Vorschriften entsorgen.

Sonderabfall gemäß ÖNORM S 2100, Schlüsselnummer 53103.

Verunreinigte Verpackungen : Reste entleeren. Behälter dreimal ausspülen. Leere Behälter einer anerkannten Abfallentsorgungsanlage zuführen zwecks Wiedergewinnung oder Entsorgung. Leere Behälter nicht wieder verwenden.

Abfallschlüssel-Nr. : ungereinigte Verpackung 15 01 10, Verpackungen, die Rückstände gefährlicher Stoffe

enthalten oder durch gefährliche Stoffe verunreinigt sind

WEITERE INFORMATIONEN/HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Die Angaben in dieser Produktinformation basieren auf unseren derzeitigen Kenntnissen und Erfahrungen und entsprechen den Festsetzungen der Zulassungsbehörde. Sie befreien den Anwender bei der Verarbeitung und Anwendung unseres Produktes nicht von eigenen Prüfungen und Versuchen. Bitte prüfen Sie vor jeder Anwendung die aktuell gültigen Zulassungen, die spezifischen Gegebenheiten und die Pflanzenverträglichkeit. Der sachgerechte Einsatz der Produkte sowie die Prüfung von Tankmischungen liegen in der Verantwortung des Anwenders. Da die Lagerung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für Schäden aus der unsachgemäßen Lagerung und Anwendung aus. Unter besonders ungünstigen Bedingungen kann deshalb eine Veränderung in der Wirksamkeit des Mittels oder eine Schädigung an Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für solche Folgen können wir oder unsere Vertriebspartner keine Haftung übernehmen. Alle in der Gebrauchsanleitung gemachten Angaben und Informationen können sich ohne Vorankündigung ändern. Bitte beachten Sie aktuelle Bekanntmachungen und informieren Sie sich ggf. auf der Internetseite des Bundesamtes für Ernährungssicherheit (BAES): <https://psmregister.baes.gv.at/psmregister/>

ANGABEN ZUM TRANSPORT

UN-Nummer: UN3077

Ordnungsgemäße UN-Versandbezeichnung: UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FEST, N.A.G.(PROSULFURON)

Transportgefahrenklasse: 9

Verpackungsgruppe: III

®: reg. Marke der Syngenta Crop Protection AG

Stand der Daten: August 2026